

HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL (FH)
Fachbereich Kommunikation und Medien

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
Bachelor of Arts (B. A.)

Analyse der literarischen Übersetzung des Werkes „Out of Africa“
von Karen Blixen

Eingereicht von:
Josefin Risch
J.-G.-Nathusius-Ring 7, 501
39106 Magdeburg
Matrikelnummer: 20113119

Erstprüfer:
Prof. Dr. Carlos Melches

Zweitprüfer:
Herr Tino Grosche

Magdeburg, Juli 2015

Inhaltsverzeichnis

II Bibliographische Beschreibung und Referat	4
III Vorwort	5
IV Abkürzungsverzeichnis	6
1. Einleitung	7
1.1 Ziel- und Aufgabenstellung der Arbeit.....	7
1.2 Materialgrundlage.....	7
1.3 Methodologisches Vorgehen	7
2. Übersetzungswissenschaftliche Grundlage	9
2.1 Vier-Funktionen-Modell nach Nord	9
2.2 Dokumentarische vs. instrumentelle Übersetzung	10
3. Praktischer Bezug	12
3.1 Autorin und Werk.....	12
3.1.1 Biografie Karen Blixen	12
3.1.2 Inhaltsangabe des Werkes.....	12
3.2 Übersetzer.....	14
3.2.1 Biografie Rudolf von Scholtz	14
4. Übersetzungsanalyse	15
4.1 Untersuchung der Funktionen am Text.....	15
4.2 Die phatische Funktion im Text	15
4.2.1 Die Kontaktaufnahme	15
4.2.2 Der Kontakterhalt	17
4.2.3 Die Kontaktbeendigung.....	18
4.3 Die referentielle Funktion im Text	19
4.3.1 Die deklarative Funktion im Text	19
4.3.2 Die erläuternde Funktion im Text	20
4.4 Die expressive Funktion im Text.....	21
4.4.1 Die emotive Funktion im Text.....	21
4.4.2 Die evaluative Funktion im Text	21
4.4.3 Die narrative Funktion im Text	22
4.5 Die Appellfunktion im Text.....	24
4.5.2 Die intertextuelle Funktion im Text	26
4.6 Verschiedene Übersetzungslösungen	36
4.6.1 Auslassungen	36

4.6.2 Hinzufügungen.....	41
4.7 Übersetzungsfehler	44
5. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	50
6. Literaturverzeichnis.....	51
7. Quellenverzeichnis	53
8. Eidesstattliche Erklärung.....	57

II Bibliographische Beschreibung und Referat

Analyse der literarischen Übersetzung des Werkes „Out of Africa“ von Karen Blixen.

Josefin Risch. – 2015. – 57 Seiten.

Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Kommunikation und Medien.

Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, anhand einer Analyse aufzuzeigen, inwiefern die Funktionen des von der Übersetzungswissenschaftlerin Christiane Nord geschaffenen Vier-Funktionen-Modells in der Übersetzung vertreten sind.

Für die Analyse wurde die deutsche Übersetzung von Karen Blixens autobiografischem Werk „Out of Africa“ ausgewählt. Alle Funktionen, Übersetzungslösungen und -fehler werden anhand von Beispielen aufgezeigt und analysiert.

III Vorwort

Hiermit möchte ich mich bei mehreren Personen bedanken, die mir während des Studiums und bei der Anfertigung der vorliegenden Arbeit geholfen haben.

Ein großes Dankeschön geht an meinen Erstprüfer, Herrn Prof. Carlos Melches, für seine ausgiebige Unterstützung und für seine Anregung, mich mit dem Werk der dänischen Autorin Karen Blixen zu beschäftigen. Seine Tipps und Impulse haben mir bei der Erstellung der Arbeit und bei allen auftretenden Problemen immens geholfen. Auch an meinen Zweitprüfer Herrn Tino Grosche geht ein Dank.

Ganz herzlich danken möchte ich zudem Frau Leigh Love und Frau Kerstin Eisenreich, die mich im Laufe des Studiums motivierten und inspirierten. Zuletzt möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, da sie mich auch in schwierigen Momenten stets ermutigten und moralisch unterstützten.

IV Abkürzungsverzeichnis

AK = Ausgangskultur

ZK = Zielkultur

AT = Ausgangstext

ZT = Zieltext

AS = Ausgangssprache

ZS = Zielsprache

O = Original

ÜS = Übersetzung

1. Einleitung

1.1 Ziel- und Aufgabenstellung der Arbeit

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu analysieren, wie es dem Übersetzer Rudolf von Scholtz gelungen ist, das Werk „Out of Africa“ vom Englischen ins Deutsche zu übertragen. Diese Analyse soll mithilfe von Textbeispielen erfolgen, deren Übersetzung mit dem englischen Original verglichen wird. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob alle vier kommunikativen Funktionen von Christiane Nord im Zieltext vertreten sind. Des Weiteren soll untersucht werden, ob die Übersetzung diesen funktionalen Anforderungen gerecht wird, welche Lösungen gefunden wurden und welche Übersetzungsfehler auftauchen.

1.2 Materialgrundlage

Als Materialgrundlage liegen folgende Werke vor:

Blixen, Karen (1937): Out of Africa. London 2011 (1937).

Blixen, Tania (1985): Afrika - dunkel lockende Welt. Deutsch von Rudolf von Scholtz. Reinbek bei Hamburg.

1.3 Methodologisches Vorgehen

Um eine geeignete übersetzungswissenschaftliche Grundlage für eine Übersetzungsanalyse zu schaffen, soll auf den folgenden Seiten zunächst ein Überblick über das Vier-Funktionen-Modell von Christiane Nord, sowie über ihre Übersetzungstypologie gegeben werden. Anschließend soll Karen Blixen, die Autorin des Werkes, vorgestellt werden, um einen Einblick in ihr Leben und Schaffen zu geben. Zudem soll eine Inhaltsangabe eine Übersicht über das Werk geben und der Werdegang des Übersetzers Rudolf von Scholtz aufgezeigt werden.

Im darauf folgenden analytischen Teil werden das Original von „Out of Africa“ und seine Übersetzung hinsichtlich der vier kommunikativen Funktionen untersucht. Dabei wird

anhand verschiedener Beispiele geprüft und erläutert, inwiefern die Funktionen in der ÜS auftreten und ob die ÜS den funktionalen Anforderungen gerecht wird. Ferner wird beachtet, ob sich die von der Autorin beabsichtigte Wirkung beim ZT-Leser einstellt. Es wird analysiert, ob die Anspielungen auf Personen und Werke der Ausgangskultur auch in der Zielkultur verstanden werden können und in welchem Maß diese Anspielungen in der ÜS übernommen wurden. Bei einzelnen Beispielen wird zum besseren Kontextverständnis kurz die Situation umrissen. Zudem werden bei Nichterfüllung der Anforderungen, bei Fehlern oder bei Unvollständigkeiten mitunter eigene Übersetzungsvorschläge gemacht. Des Weiteren wird das Augenmerk darauf gelegt, ob der Übersetzer eine dokumentarische oder eine instrumentelle Übersetzung anstrebte. Anschließend werden unterschiedliche Übersetzungslösungen, d. h. Auslassungen und Hinzufügungen, vorgestellt und weitere konkrete Übersetzungsfehler, die dem Übersetzer unterliefen, herausgestellt.

Im abschließenden Teil der Arbeit folgt die Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse. Dabei wird vor allem darauf geachtet, ob die ÜS insgesamt die funktionalen Anforderungen erfüllt.

2. Übersetzungswissenschaftliche Grundlage

2.1 Vier-Funktionen-Modell nach Nord

Ausgehend von einer Kombination des Organonmodells von Karl Bühler und des funktionalen Kommunikationsmodells von Roman Jakobson unterscheidet die Translatologin Christiane Nord vier grundsätzliche Funktionen in der Kommunikation (vgl. Nord 2010:44). Dies sind die phatische Funktion, die referentielle Funktion, die expressive Funktion und die Appellfunktion. Die phatische Funktion bezieht sich auf die Aufnahme, Aufrechterhaltung und Beendigung von kommunikativen Kontakten. Zudem legt sie die Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern fest, d. h. ob zwischen ihnen Gleichberechtigung, Vertrautheit oder Distanz herrscht (vgl. Nord 2003:4). Bei der referentiellen Funktion steht der Bezug (die Referenz) auf den Gegenstand der Äußerung im Mittelpunkt. Zu ihren Unterfunktionen zählen u. a. die deklarative Funktion, die deklarierende Handlungen in Vertragstexten betrifft, und die erläuternde Funktion, welche die Abschnitte eines Gerichtsurteils umfasst, in denen die Entscheidung des Richters erklärt und fundiert wird (vgl. Nord 2010:45).

Die expressive Funktion umfasst alle kommunikativen Handlungen, bei denen der Sender seine Einstellung zu den Gegenständen und Erscheinungen der Welt bekundet und seine Empfindungen zum Ausdruck bringt (vgl. Nord 2003:243). Das Evaluieren bzw. Bewerten ist die wichtigste expressive Kommunikationshandlung (vgl. ebd.). Zu den weiteren Unterfunktionen gehören u. a. die emotive Funktion, welche Gefühlsäußerungen betrifft, die narrative Funktion, die sich auf das Erzählen von Geschehnissen bezieht und die optative Funktion, welche auf das Äußern von Wünschen Bezug nimmt (vgl. Nord 2010:46). Die Appellfunktion wiederum hat das Ziel, den Leser in seinem Handeln oder Denken zu beeinflussen (vgl. Nord 2003:321). Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen, z. B. durch Empfehlungen und Ratschläge (pädagogische Funktion), durch Anspielungen auf als bekannt vorausgesetzte Werke (intertextuelle Funktion) und durch Überredung (persuasive Funktion) (vgl. Nord 2010:47). Bei der Intertextualität kann sowohl auf Textinhalte als auch auf Textformen angespielt werden (vgl. Nord 2003:345).

2.2 Dokumentarische vs. instrumentelle Übersetzung

Christiane Nord unterscheidet in ihrer funktionalen Übersetzungstypologie zwischen dokumentarischer und instrumenteller ÜS. Die dokumentarische ÜS dokumentiert eine Kommunikationshandlung, die in der AK unter bestimmten situationellen Bedingungen stattgefunden hat, und bringt dem Empfänger der ZK bestimmte Gesichtspunkte dieser vergangenen Kommunikationshandlung nahe (vgl. Nord 2011:20). Zu ihr zählen die Wort-für-Wort-Übersetzung, die wörtliche ÜS, die philologische ÜS und die exotisierende ÜS (vgl. ebd.:22). Die Wort-für-Wort-Übersetzung fokussiert sich auf morphologische, lexikalische und syntaktische Strukturen, wobei Kontext und Textfunktion unberücksichtigt bleiben. Bei der wörtlichen ÜS werden die syntaktischen Strukturen der AS durch gleichbedeutende Strukturen der ZS ersetzt. Dabei werden Textfunktion und Situation außer Acht gelassen (vgl. ebd.:21). Die philologische ÜS möchte den ZT-Leser aufzeigen, wie der Autor des AT mit dem AT-Leser kommuniziert hat. Dabei wird zusätzlich zur syntaktischen und semantischen auch die pragmatische Dimension nachgebildet¹. Bei der exotisierenden ÜS wird Fremdheit, die als exotische Wirkung verstanden wird, geduldet oder ist geradezu gewünscht. Im ZT werden Form, Inhalt und Situation des AT abgebildet². Belletristische Texte werden bei uns heute meistens exotisierend übersetzt (vgl. ebd.:22).

Demgegenüber funktioniert die instrumentelle ÜS als „eigenständiges Kommunikationsinstrument in einer zielkulturellen Situation“³. Das heißt, dass sich der ZT-Leser nicht bewusst sein muss, dass der Text schon früher in einer anderen Kommunikationssituation vorgelegen hat (vgl. ebd.:22). Transferformen sind die funktionskonstante ÜS, die funktionsvariiende ÜS und die korrespondierende ÜS (vgl. Nord 2010:54). Bei der funktionskonstanten ÜS kann der ZT in einer ähnlichen Situation das gleiche Instrument sein und mit ihm das gleiche kommunikative Ziel erreicht werden wie mit dem AT. Um die AT-Funktion durch den ZT zu erfüllen, muss der ZT gemäß der Textsortenkonventionen der ZK gestaltet sein. Zu ihr zählen beispielsweise Fachtexte und Betriebsanleitungen. Bei der funktionsvariienden ÜS kann der ZT nicht die gleiche Funktion in der gleichen Rangordnung wie der AT erfüllen, da die Konditionen dafür in der ZK nicht gegeben sind (vgl. Nord 2011:23). Der Transferzweck der

¹ Vgl. Prunč 2007:153

² Vgl. Nord 2010:54

³ Nord 2010:52

korrespondierenden ÜS lautet, im ZT die korrespondierende Wirkung zu erzielen. Zur ihr zählen z. B. Gedichte, die von Dichtern übersetzt wurden (vgl. Nord 2010:54). Intertextuelle Beziehungen zu anderen zielkulturellen Texten sind bei der korrespondierenden ÜS wichtiger als die intertextuelle Beziehung zwischen AT und ZT (vgl. Nord 2011:24).

3. Praktischer Bezug

3.1 Autorin und Werk

3.1.1 Biografie Karen Blixen

Karen Christence Dinesen, die unter den Pseudonymen Karen Blixen, Tania Blixen und Isak Dinesen bekannt ist, wurde am 17. April 1885 in Rungstedlund in Dänemark geboren. In Kopenhagen begann sie ein Studium der Malerei, das sie später in Paris und Rom fortführte (vgl. Blixen 1985:2). Mit der Heirat ihres Cousins, des Barons Bror Blixen-Finecke, nahm sie 1914 den Zunamen Blixen an. Zusammen mit ihm verließ sie ihr großbürgerliches Elternhaus und ging 1914 nach Britisch-Ostafrika, das heutige Kenia. Dort übernahm das Paar in der Nähe von Nairobi eine Kaffeeplantage⁴. 1915 erkrankte ihr Mann an Syphilis, womit er auch Karen infizierte. Zur Behandlung fuhren die beiden nach Dänemark zurück. Im Jahr 1918 lernte sie den britischen Offizier und Großwildjäger Denys Finch-Hatton kennen, mit dem sie eine Liebesbeziehung einging. 1921 trennte sich das Ehepaar und wurde 1925 offiziell geschieden⁵. Danach führte Karen die Kaffeeplantage allein weiter. Im Jahr 1931 musste sie die Farm aufgrund des Weltmarktsturzes der Kaffeepreise aufgeben und nach Dänemark zurückkehren. Im selben Jahr verunglückte Denys bei einem Flugzeugabsturz. In Dänemark begann sie, ihre Bücher zu veröffentlichen, darunter 1934 das Werk „Seven gothic tales“ und 1937 „Out of Africa“⁶. Karen Blixen starb am 7. September 1962 in Rungstedlund⁷.

3.1.2 Inhaltsangabe des Werkes

Das Werk ist, mit Ausnahme des letzten Kapitels, nicht chronologisch aufgebaut, sondern handelt von einzelnen Episoden und Ereignissen, die Karen Blixen während der 17 Jahre, die sie in Afrika verbrachte, erlebte. Dabei erzählt sie sowohl vom Zusammenleben mit den Kikuyu, den schwarzen Eingeborenen, als auch von Begegnungen mit anderen europäischen Siedlern in der Kolonie. Sie mischt Beschreibungen der Fauna und Flora mit Erzählungen. Beachtenswert ist, dass sie ihren

⁴ Vgl. Rosenow 2015

⁵ Vgl. Weltbild GmbH i. I. (o.J.)

⁶ Vgl. Schweers 2012

⁷ Vgl. Blixen 1985:2

Ehemann im gesamten Werk kaum erwähnt. Im ersten Kapitel „Kamante und Lulu“ (O: „Kamante and Lulu“) beschreibt sie, wie sie sich um den Jungen Kamante kümmert. Dieser kranke Kikuju lebt auf ihrer Kaffeefarm. Um seine Wunden zu behandeln, bringt sie ihn zur schottischen Mission, die ein gutes Krankenhaus besitzt. Nach seiner Heilung kehrt er zur Farm zurück und arbeitet als Hilfskoch, später sogar als Küchenchef von Blixen (vgl. Blixen 1985:32). Eine Christmetsuppe beeindruckt ihn so sehr, dass er zum Christentum konvertiert. Lulu wiederum ist eine junge Antilope, die Blixen in ihrem Haus aufzieht. Als Lulu erwachsen ist, verlässt sie die Farm und lebt mit ihrem Kitz im angrenzenden Wald. So schreibt Blixen: „Die Jahre, in denen Lulu und die Ihren an mein Haus kamen, waren die glücklichsten meines Lebens in Afrika“⁸. Im zweiten Kapitel, „Ein Unfall auf der Farm“ (O: „A shooting accident on the farm“), beschreibt sie eine Tragödie, die sich auf der Farm ereignet. Bei einer Feier nimmt der Kikujujunge Kabero eine Schrotflinte an sich und verwundet aus Versehen mehrere Kinder. Einer der angeschossenen Jungen stirbt kurze Zeit später im Hospital in Nairobi (vgl. Blixen 1985:75). Ein anderer überlebt schwerverletzt. Im Verlauf des Kapitels erläutert Blixen den sich anschließenden Prozess, bei dem sie als Richterin fungiert. Der Somali Farah Aden, der ihr Diener und einer ihrer engsten Vertrauten ist, steht ihr als Dolmetscher bei, da er sehr gut Kisuaheli spricht. Um den Fall zu lösen, lässt sie Kinanjui, den Häuptling der Kikuju, zur Farm holen. Am Ende des Prozesses wird ein Vertrag abgeschlossen und die Opfer, darunter der alte Mann Wainaina, werden entschädigt (vgl. ebd.:119). Im dritten Kapitel, „Gäste auf der Farm“ (O: „Visitors to the farm“), erzählt Blixen von den Besuchern auf ihrer Farm. Sie beschreibt wie die Ngomas, die Tänze der Eingeborenen, ablaufen, sowie das Verhalten der Somali. Zu ihren europäischen Gästen gehört auch ein Däne, der alte Knudsen, und ein Schwede, Emmanuelson. Ihre engsten Freunde sind die Engländer Berkeley Cole und Denys Finch-Hatton. Dem letztgenannten widmet sie das Unterkapitel „Schwingen“ (O: „Wings“), in dem sie beschreibt, wie sie in seinem Flugzeug gemeinsam über Afrika fliegen und bei einer Safari Löwen jagen (vgl. ebd.:169-184). Das vierte Kapitel „Lose Blätter“ (O: „From an immigrant’s notebook“) besteht aus mehreren zusammenhanglosen Geschichten, in denen Blixen über das Leben als weiße Siedlerin reflektiert. Sie beschreibt u. a. wie sie während des ersten Weltkriegs eine Expedition durchführt, wie ihr Koch Esa stirbt und wie der Inder Pooran Singh auf der Farm eine Schmiedewerkstatt führt (vgl. ebd.:226-228). Im letzten Kapitel „Abschied von der Farm“ (O: „Farewell to the farm“) werden die Gründe für den Verkauf der Farm und

⁸ Blixen 1985:63

der Abschied von Afrika dargestellt. Blixen nennt die Krisen, die die Farm zu bewältigen hatte, und die unterschiedlichen Pläne, mit denen sie diese retten wollte. Sie erzählt von langen Dürreperioden und Heuschreckenangriffen (vgl. Blixen 1985:239). Zudem beschreibt sie den Tod des Häuptlings Kinanjui und das fatale Flugzeugunglück von Denys Finch-Hatton (vgl. ebd.:256), den sie in den Ngong Bergen beerdigen. Im Unterkapitel „Ausverkauf“ (O: „Farah and I sell out“) erläutert sie, wie sie ihre Möbel und ihr Geschirr verkaufen und ihre Jagdhunde verschenken. Das Werk endet mit dem Tag der Abreise aus Kenia und der Verabschiedung von ihren Freunden.

3.2 Übersetzer

3.2.1 Biografie Rudolf von Scholtz

Rudolf von Scholtz wurde am 22. September 1890 in Wiesbaden geboren. Von 1910-1914 studierte er in Leipzig und München Sprachwissenschaften, Philosophie und Nationalökonomie. Von 1914-1918 leistete er Kriegsdienst, anfangs in Polen und nach einer schweren Verletzung bei der Obersten Heeresleitung in Berlin als Nachrichtensoffizier und Dolmetscher für Russisch. Im Jahr 1920 wurde er Lektor des Drei-Masken-Verlags in München und ständiger Mitarbeiter der Österreichischen Rundschau in Wien. Zur selben Zeit begann er, Werke aus dem Englischen zu übersetzen⁹. 1926 wurde er Leiter der Aktuellen Abteilung und der Nachrichten-Abteilung des damaligen Bayerischen Rundfunks. Dort führte er als erster die kulturelle Rundfunkreportage ein. Im Jahr 1933 schied er aus Gewissensgründen aus, nachdem er entscheidend zum Aufbau des bayerischen Rundfunkwesens beigetragen hatte¹⁰. 1945 wurde er von der US-Militärregierung zum Oberbürgermeister von Passau bestellt und 1947 zum Intendanten von „Radio München“ ernannt. Dieser Sender ging 1949 als Bayerischer Rundfunk wieder in deutsche Verantwortung über. Der Rundfunkrat bestätigte von Scholtz einstimmig im Amt des Intendanten. Während seiner Amtszeit wurde 1950 ein zweites Hörfunkprogramm gestartet und 1954 das Fernsehstudio München-Freimann in Betrieb genommen. Rudolf von Scholtz starb am 10. März 1956 in München¹¹.

⁹ Vgl. Scharf 2007

¹⁰ Vgl. Internationales Biographisches Archiv 1956

¹¹ Vgl. Bosl 1988:150

4. Übersetzungsanalyse

4.1 Untersuchung der Funktionen am Text

In den folgenden Abschnitten wird auf jede der vier Funktionen im Bezug zum Werk näher eingegangen. Die zitierten Abschnitte aus dem Original bzw. aus der Übersetzung von Rudolf von Scholtz entstammen immer den im Literaturverzeichnis angegebenen Ausgaben.

4.2 Die phatische Funktion im Text

4.2.1 Die Kontaktaufnahme

Beispiel 1:

O: „Out of Africa“

ÜS von Scholtz: „Afrika - dunkel lockende Welt“

Kommentar:

Die Kontaktaufnahme zum Leser beginnt mit dem Buchtitel. Der prägnante Titel „Out of Africa“ soll einen Kaufanreiz schaffen und das Interesse des Lesers wecken. Er gibt einen ersten Hinweis auf den Schauplatz der Erzählung, nämlich Afrika, aber nicht auf die zu erwartende Handlung. Andererseits ist der Titel etwas irreführend, da man annehmen könnte, die Handlung spiele sich außerhalb von Afrika auf einem anderen Kontinent ab. Schon 1915, während sie sich in Dänemark vom Kampf gegen die Syphilis erholte, schrieb Karen Blixen ein Gedicht namens „Ex Africa“¹². Des Weiteren ist der Originaltitel eine Anspielung auf den lateinischen Spruch „Ex Africa semper aliquid novi“ von Plinius dem Älteren, der so viel bedeutet wie „Aus Afrika kommt immer etwas Neues“¹³. Der Titel „Afrika - dunkel lockende Welt“, den Rudolf von Scholtz für die Erstübersetzung des Werkes wählte, soll ebenfalls das Interesse des Rezipienten wecken. Der Titel klingt geheimnisvoller und etwas poetischer als der Titel des AT und gibt kaum Hinweise auf die Handlung. Beim zielsprachlichen Leser könnten durch den

¹² Vgl. Lasso 1997

¹³ Vgl. Schnurer (o.J.)

Titel bestimmte Erwartungen geweckt werden. Vermutlich würde er ihn mit einem Abenteuer- oder Kriminalroman assoziieren. Warum von Scholtz diese freie Übersetzung wählte, ist nicht bekannt. Nichtsdestotrotz erfüllt diese alle Anforderungen der phatischen Funktion und stellt eine gute Kontakteröffnung zum Leser dar. 1989 erschien eine deutsche Neuausgabe unter dem Titel „Die afrikanische Farm“, die von Gisela Perlet aus dem Dänischen übersetzt wurde, und im Jahr 2010 schließlich eine überarbeitete Neuausgabe mit dem Titel „Jenseits von Afrika“, auch auf der dänischen Version basierend¹⁴.

Beispiel 2:

O:

„Equitare, arcum tendere, veritatem dicere“ (S. 5)

ÜS von Scholtz:

„Reiten, Bogenschießen, die Wahrheit sagen.“ (S. 5)

Kommentar:

Im Original gibt es mehrere Mottos, die der eigentlichen Handlung und den Kapiteln vorangestellt sind. Dieses Zitat stammt aus den „Historien“ des griechischen Schriftstellers Herodot und beschreibt die Sitten der Perser:

„Sie unterweisen die Knaben vom fünften bis zum zwanzigsten Jahr; aber nur drei Dinge lernen sie: Reiten, Bogenschießen und die Wahrheit sagen“¹⁵.

Das Motto soll den Leser auf das Werk einstimmen, allerdings klingt es ein wenig rätselhaft und verrät nicht viel über die Handlung. Der Adressat kann annehmen, dass Blixen das Jagen für eine erstrebenswerte Fähigkeit und die Wahrhaftigkeit für ein hohes Gut hält. Dass von Scholtz das Zitat von Herodot ins Deutsche übersetzt, ist positiv zu bewerten, da man nicht voraussetzen kann, dass der ZT-Leser des Lateinischen mächtig ist. Die beabsichtigte Wirkung der Kontaktaufnahme wird demnach erfüllt.

Beispiel 3:

O:

¹⁴ Vgl. Wiemers 2012

¹⁵ Reinhard 2007:11

I had a farm in Africa, at the foot of the Ngong Hills. (S. 13)

ÜS von Scholtz:

Ich hatte eine Farm in Afrika am Fuße der Ngongberge. (S. 7)

Kommentar:

Dies ist der mittlerweile berühmte erste Satz des Werkes. Der Rezipient wird nicht direkt angesprochen, aber weiter in das Thema eingeführt. Er erkennt, dass es sich, wie bei Autobiografien oder Memoiren üblich, um eine Ich-Erzählerin handelt. Von Scholtz übersetzt „Ngong Hills“ mit „Ngongberge“, was eine gute Übersetzungslösung darstellt. Auch hier werden die funktionalen Anforderungen erfüllt.

4.2.2 Der Kontakterhalt

Beispiel 1:

O:

The colony is changing and has already changed since I lived there. When I write down as accurately as possible my experiences on the farm, with the country and with some of the inhabitants of the plains and woods, it may have a sort of historical interest. (S. 28)

ÜS von Scholtz:

Die Kolonie verändert sich und hat sich, seit ich dort lebte, schon verändert. Wenn ich so genau, wie ich vermag, niederschreibe, was ich mit der Farm, mit dem Lande und mit den Bewohnern der Steppen und Wälder erlebt habe, so mag das in mancher Hinsicht ein historisches Interesse haben. (S. 21)

Kommentar:

Blixen betreibt hier Metakommunikation und beschreibt die eigene Kommunikationsweise. Sie denkt an den Adressaten und an die zukünftige Bedeutung ihres Werkes. Dem AT- und ZT-Leser wird hier bewusst, dass sie das Werk in Europa, nachdem sie Afrika verlassen hatte, zu Ende schrieb. Von Scholtz' Übersetzung ist akzeptabel und wahrt den Kontakterhalt zum Adressaten, allerdings würde ich die Variante „auf der Farm“ favorisieren.

4.2.3 Die Kontaktbeendigung

Beispiel 1:

O:

From there, to the south-west, I saw the Ngong Hills. The outline of the mountain was slowly smoothed and levelled out by the hand of distance. (S. 330)

ÜS von Scholtz:

Von da sah ich im Südwesten die Ngongberge liegen. (...) Der Umriß des Gebirges war von der sänftigenden Hand der Ferne geglättet, **wie ich ihn von der Farm aus sich hatte glätten sehen unter den streichelnden Fingern der Nacht.** (S. 283; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Im letzten Satz schlägt Blixen den Bogen zum Anfang und nimmt endgültig Abschied von den Ngongbergen, die ihre Heimat in Afrika symbolisierten. Von Scholtz nimmt noch eine Hinzufügung vor, indem er ein letztes Mal die Farm erwähnt und sehr poetisch von den „streichelnden Fingern der Nacht“ spricht. Dass er die Farm, die eine so zentrale und bedeutende Rolle in Blixens Leben spielte, am Schluss des Werkes erneut nennt, ist ein guter Gedanke und nicht negativ zu bewerten. Laut Nord gehört das Rekapitulieren, d. h. das Zusammenfassen vorher gemachter Aussagen, zur Kontaktbeendigung dazu¹⁶. Somit wird von Scholtz hier den funktionalen Anforderungen, die an eine Kontaktbeendigung gestellt werden, gerecht.

¹⁶ Vgl. Nord 2003:49

4.3 Die referentielle Funktion im Text

4.3.1 Die deklarative Funktion im Text

Beispiel 1:

Situation: Am Ende des Prozesses um die angeschossenen Kinder nennt Karen Blixen den genauen Vertrag. Kaninu, der Vater des Schützen, muss Wainaina, den Vater des Verwundeten, entschädigen.

O:

The following agreement has been made at Ngong today, the 26th of September, between Wainaina wa Bemu and Kaninu wa Muture. The Chief Kinanjui is present here and sees it all. The agreement states that Kaninu shall pay to Wainaina a cow with a heifer calf. (...) I was here and heard the document read. *The mark of the Chief Kinanjui.* The cow and the heifer calf were handed over to Wainaina in my presence. *Baroness Blixen.* (S. 137, 138; Hervorhebung im Original)

ÜS von Scholtz:

„Der nachfolgende Vertrag ist heute, den 26. September, in Ngong zwischen Wainaina wa Bemu und Kaninu wa Nyagga geschlossen worden. Der Häuptling Kinanjui ist zugegen und sieht alles. Der Vertrag besagt, dass Kaninu an Wainaina eine Kuh mit einem Milchkalb zu liefern hat. (...) Ich war zugegen und hörte das Schriftstück verlesen. *Zeichen des Häuptlings Kinanjui.* Die Kuh und das Milchkalb sind Wainaina in meiner Gegenwart übergeben worden. *Baronin Blixen.*“ (S. 119; Hervorhebung im Original)

Kommentar:

Dieser Abschnitt lässt sich eindeutig der deklarativen Funktion zuordnen, da der Teil des Vertrages genannt wird, in dem der Vollzug einer Handlung deklariert wird. Von Scholtz übersetzt den Vertrag sehr wortgetreu. Er übernimmt die Signaturen und setzt das Schriftstück in Anführungszeichen, wodurch hervorgehoben wird, dass es sich um ein offizielles Dokument handelt. Der Vertrag zeigt den hohen Status, den Karen Blixen als Baronin, Plantagenbesitzerin und Arbeitgeberin in der Kolonie besitzt, da erst ihre Unterschrift den Vertrag besiegelt. Die ÜS erfüllt alle funktionalen Anforderungen.

4.3.2 Die erläuternde Funktion im Text

Beispiel 1:

Situation: Karen Blixen erläutert den Fall Kitosch. Kitosch war ein junger Eingeborener, der einem weißen Siedler diente. Weil er unrechtmäßigerweise auf der Stute seines Herrn ritt, wurde er von diesem ausgepeitscht und gefesselt in einen Schuppen gesperrt. Dort wurde Kitosch von zwei Eingeborenen beaufsichtigt, starb aber wenige Stunden später. Karen Blixen nennt hier das Gerichtsurteil dieses Falls.

O:

The jury in the end gave a verdict of guilty of grievous hurt. The same verdict was applied to the Natives accused, but it was considered that as they had acted under the orders of their master, a European, it would be an injustice to imprison them. The Judge imposed **a sentence of two years R.I.** on the settler, and of one day on each of the Natives. (S. 242; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Das Urteil des Gerichts lautete auf grobe Körperverletzung. Dasselbe Urteil wurde über die mitangeklagten Schwarzen ausgesprochen, doch wurde das Zugeständnis gemacht, dass man die beiden, die auf Befehl ihres Herrn, eines Europäers, gehandelt hätten, gerechterweise nicht einsperren könne – der Richter verurteilte den Siedler zu **zwei Jahren Kerker**, die Schwarzen zu je einem Tag. (S. 209; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Dieser Abschnitt erfüllt eindeutig eine referentielle Funktion, da die Entscheidung des Gerichts begründet und erläutert wird. Von Scholtz übersetzt „grievous hurt“ im ZT mit „schwerer Körperverletzung“, was eine gute Variante darstellt. Danach begeht er einen Übersetzungsfehler, indem er „R.I.“ mit „Kerker“ übersetzt, denn R.I. steht für „Rigorous Imprisonment“¹⁷. Eine Definition dafür lautet:

„A person sentenced to simple imprisonment will have to do simple works in the prison, whereas, a person facing rigorous imprisonment has to perform hard labour during his/her term“ (Business Standard Ltd 2012).

¹⁷ Vgl. Farlex, Inc. (2015)

„Hard labour“ bedeutet wiederum „Zwangsarbeit“¹⁸, also keinesfalls, dass der Gefangene seine Zeit nur in einem Kerker verbringt. Die ÜS wird den funktionalen Anforderungen somit nicht vollständig gerecht.

Vorschlag:

... der Richter verurteilte den Siedler zu zwei Jahren Gefängnis mit Zwangsarbeit, die Schwarzen zu je einem Tag.

4.4 Die expressive Funktion im Text

4.4.1 Die emotive Funktion im Text

Beispiel 1:

O:

As for me, from my first weeks in Africa, I had felt a great affection for the Natives. It was a strong feeling that embraced all ages and both sexes. (S. 25)

ÜS von Scholtz:

Ich habe schon in den ersten Wochen in Afrika eine große Liebe für die Eingeborenen gefaßt. Es war ein tiefes Gefühl, das jedem Alter und Geschlecht gleichermaßen galt. (S. 18)

Kommentar:

In diesem Abschnitt kommen Blixens tiefe Zuneigung und ihre Gefühle für die Eingeborenen Kenias zum Ausdruck. Von Scholtz übersetzt „a great affection“ mit „eine große Liebe“, was etwas über das Original hinausgeht, aber im Kontext angemessen erscheint.

4.4.2 Die evaluative Funktion im Text

Beispiel 1:

Situation: Karen Blixen ist zu Besuch auf der französischen Mission.

¹⁸ Vgl. Hemetsberger (o.J.)

O:

There was here a fine big grey church with a bell-tower on it; it was laid out on a broad courtyard, above terraces and stairs, in the midst of their coffee-plantation, which was the oldest in the colony and very skilfully run. (...) The friendly fathers lay in wait for me at the church door, when Mass was over, to invite me to *un petit verre de vin*, across the courtyard in the roomy and cool refectory; there it was wonderful to hear how they knew of everything that was going on in the colony, even to the remotest corners of it. (S. 34; Hervorhebung im Original)

ÜS von Scholtz:

Die schöne große graue Kirche mit ihrem Glockenturm erhob sich auf einem breiten Hofraum über Terrassen und Treppen mitten in der Kaffeeplantage, der ältesten und bestgeführten in der Kolonie. (...) Die liebenswürdigen Patres passten mich an der Kirchentüre ab, wenn die Messe zu Ende war, und geleiteten mich zu einem „*petit verre de vin*“ über den Hof in das geräumige kühle Refektorium. Da war es denn erstaunlich zu hören, wie sie bis in den letzten Winkel genau alles wußten, was in der Kolonie vor sich ging. (S. 26; Hervorhebung im Original)

Kommentar:

Diese Passage lässt sich der Bewertungsfunktion zuordnen, da Blixen die Patres sehr positiv bewertet und deren Kaffeeplantage lobt. Da sie selbst Kaffee anbaut, kann sie einschätzen, wann eine Plantage gut geführt wird. Von Scholtz verwendet den Superlativ „bestgeführten“, obwohl im AT nur von einer „very skilfully run“, also „sehr gut geführten“ Plantage die Rede ist. Zudem übernimmt von Scholtz die kurze Phrase „*petit verre de vin*“ (auf Deutsch: kleines Glas Wein) wortgetreu, eventuell um den Eindruck zu verstärken, dass es sich um echte französische Missionare handelt, bei denen Blixen zu Besuch ist. Es ist erkennbar, dass von Scholtz eine am AT orientierte Variante verfolgt, die die Form, den Inhalt und die Situation des AT abbilden soll. Es liegt somit eine exotisierende ÜS vor, denn Fremdheit ist hier gewissermaßen erwünscht.

4.4.3 Die narrative Funktion im Text

Beispiel 1:

Situation: Zu Beginn des Ersten Weltkriegs befindet sich Karen Blixen bereits in Afrika. Im Unterkapitel „Kriegs-Safari“ beschreibt sie ihre Erfahrungen während des Krieges.

O:

When the war broke out, my husband and the two Swedish assistants on the farm volunteered and went down to the German border, where a provisional intelligence service was being organized by Lord Delamere. (...) A few days later I got the chance to go, with a young Swedish farmer, a neighbour of ours, to Kijabe, a station higher up the railway line, and there to be in charge of a camp to which the runners from the border brought in their news, which had then to be telegraphed on to headquarters in Nairobi. (S. 228)

ÜS von Scholtz:

Als der Krieg ausbrach, meldeten sich mein Mann und die zwei schwedischen Gehilfen freiwillig und zogen hinunter an die deutsche Grenze, wo Lord Delamere eine provisorische Kundschaftertruppe aufstellte. (...) Einige Tage später bot sich mir die Gelegenheit, mit einem jungen schwedischen Farmer, einem Nachbarn von uns, nach Kijabe, einer weiter landeinwärts gelegenen Station der Eisenbahn, zu kommen und eine Sammelstelle zu übernehmen, zu der die Läufer von der Grenze ihre Meldungen brachten, die telegrafisch ins Hauptquartier nach Nairobi weiterzugeben waren. (S. 198)

Kommentar:

Von Scholtz übersetzt „intelligence service“ mit „Kundschaftertruppe“, allerdings spricht man in diesem Kontext eher vom „Nachrichtendienst“. Zudem heißt es kurz darauf: „Alle Nachrichten über die Bewegung des Feindes mussten über Lord Delameres Lager gehen“¹⁹. Mit der „German border“ ist die Grenze zur damaligen deutschen Kolonie Deutsch-Ostafrika gemeint, die auf dem Gebiet des heutigen Tansania liegt²⁰. Eventuell hätte von Scholtz hier eine Anmerkung machen können, um dem ZT-Leser den geschichtlichen Hintergrund näherzubringen und um Präsuppositionen zu vermeiden. Auch der in der AK sehr berühmte britische Siedler Lord Delamere ist in der ZK kaum bekannt und bedürfe möglicherweise einer Erläuterung. Aus diesen Gründen ist von Scholtz' Übersetzung nicht ganz akzeptabel.

¹⁹ Blixen 1985:201

²⁰ Vgl. Morlang 2014

4.5 Die Appellfunktion im Text

4.5.1 Die pädagogische Funktion im Text

Beispiel 1:

O:

The art of moving gently, without suddenness, is the first to be studied by the hunter, and more so by the hunter with the camera. Hunters cannot have their own way, they must fall in with the wind, and the colours and smells of the landscape, and they must make the tempo of the ensemble their own. Sometimes it repeats a movement over and over again, and they must follow up with it. (S. 24)

ÜS von Scholtz:

Die Kunst der Bewegung ohne plötzlichen Ruck ist die erste, die der Jäger sich aneignen muss, zumal der Jäger mit der Kamera. Jäger dürfen nie ihrer Laune folgen, sie müssen sich anpassen an Wind und Farben und Geruch der Landschaft und müssen sich das Zeitmaß ihrer Umwelt einverleiben. Sie wiederholt zuweilen dieselbe Bewegung immer und immer wieder, und der Jäger muss das Gleiche tun. (S. 17)

Kommentar:

In dieser Passage fordert Blixen den Adressaten auf, seine Bewegungen zu überdenken und sich der Natur anzupassen, womit eindeutig eine pädagogische Funktion erfüllt wird. Durch die Dringlichkeit der Aussage „sie müssen sich anpassen“ erfährt der ZT-Leser, wie man sich bei einer Jagd verhalten muss, wenn man ein Tier beobachten und erlegen will. Dem Adressaten wird ein Ratschlag bzw. eine Empfehlung gegeben. Die ÜS wird den funktionalen Anforderungen gerecht.

Beispiel 2:

O:

Love the pride of God beyond all things, and the pride of your neighbor as your own. The pride of lions: do not shut them up in zoos. The pride of your dogs: let them not grow fat. Love the pride of your fellow-partisans, and allow them no self-pity. (S. 224)

ÜS von Scholtz:

Liebe Gottes Stolz über alle Dinge und den Stolz deiner Nächsten wie deinen eigenen. Den Stolz der Löwen – sperre sie nicht im Zoo ein. Den Stolz deiner Hunde, lass sie nicht feist werden. Liebe den Stolz deiner Lebensgenossen, und lasse nicht zu, dass sie sich bemitleiden. (S. 194)

Kommentar:

In dem Unterkapitel „Vom Stolz“ kommt Blixens christliche Grundeinstellung zum Ausdruck. Sie möchte, dass der Rezipient mehr Nächstenliebe zeigt. Von Scholtz übersetzt das Wort „fat“ im ZT mit „feist“, aber dem Duden nach bedeutet „feist“: „[unangenehm, widerlich] fett, dick“²¹ und wird meist abwertend gebraucht. Im Zusammenhang mit Hunden würde ich eher für das Wort „dick“ plädieren. Eventuell ist dies ein Archaismus, denn in einem Buch über die Jagd im 15. und 16. Jahrhundert heißt es: „Feiste Hunde sollten nicht übermäßig durch Jagen angestrengt oder ‚unbescheiden‘ geschlagen werden“²². Im Allgemeinen ist von Scholtz‘ Übersetzung akzeptabel und die Anforderungen der Appellfunktion werden erfüllt.

²¹ Bibliographisches Institut GmbH 2013

²² Lindner 1959:19

4.5.2 Die intertextuelle Funktion im Text

Beispiel 1:

Situation: Blixen beschreibt, wie sie mit dem alten Knudsen, dem Dänen, der kurzzeitig auf der Farm lebt, umgeht. Dieser war Matrose gewesen und lange Zeit zur See gefahren.

O:

But I did not always have patience with him, for when he had once arrived it was difficult to make him stop talking and go away; in our daily intercourse he had, as was to be expected, much of the **Ancient Mariner**, or of the **Old Man of the Sea**. (S. 57, 58; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Aber nicht immer hatte ich Geduld mit ihm, denn wenn er einmal dasaß, war es nicht leicht, ihn zum Schweigen und zum Gehen zu bewegen; er hatte, wie man sich denken kann, im täglichen Umgang viel vom „**Ancient Mariner**“ oder „**Old Man of the Sea**“. (S. 48; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Blixen nimmt hier Bezug auf zwei literarische Werke, nämlich die Ballade „The Rime of the Ancient Mariner“ von Samuel Taylor Coleridge²³ und die Novelle „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemingway. In der Ballade geht es um einen alten Seemann, der von einer langen Seereise heimkehrt. Die Ballade ist im englischen Sprachraum sehr bekannt, daher wird der AT-Leser diese Anspielung sofort verstehen. Hemingways Novelle handelt vom alten kubanischen Fischer Santiago, der mit großer Anstrengung nach drei Tagen und Nächten einen gewaltigen Marlin fängt, der dann von Haien bis aufs Skelett abgefressen wird²⁴. Dieses Werk ist sowohl in der AK als auch der ZK sehr bekannt. Von Scholtz übersetzt die Titel der beiden Werke nicht und passt sie nicht an die ZK an. Da Coleridges Ballade in Deutschland keinen hohen Bekanntheitsgrad besitzt, ist es sehr wahrscheinlich, dass sich der ZT-Leser unter dem Namen „Ancient Mariner“ nichts vorstellen kann. Dadurch werden die funktionalen Anforderungen nicht vollständig erfüllt und eventuell wäre es besser, den Titel auszulassen. Dass von Scholtz

²³ Vgl. Poetry Foundation 2015

²⁴ Vgl. ZEIT ONLINE GmbH 1979

eine exotisierende ÜS anstrebt, bei der Form und Inhalt des AT abgebildet werden, wird in dieser Passage deutlich.

Vorschlag:

...; er hatte, wie man sich denken kann, im täglichen Umgang viel vom Fischer aus „Der alte Mann und das Meer“.

Beispiel 2:

Situation: Blixen vergleicht Kamante, ihren Koch, und Lulu, die Antilope, die sie in ihrem Haus aufgezogen hat, miteinander.

O:

From time to time when he did not do what she wanted, she gave his thin legs a hard butt with her young head, and she was so pretty that you could not help, when you looked upon the two together, seeing them as a new paradoxical illustration to the **tale of the Beauty and the Beast**. (S. 66, 67; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Von Zeit zu Zeit, wenn er nicht tat, was sie wollte, versetzte sie seinen hageren Beinen einen harten Puff mit ihrem jungen Kopf; sie war so anmutig, daß man unwillkürlich, wenn man die beiden zusammensah, an eine neue paradoxe Illustration zu der **Sage von der schönen Jungfrau und dem häßlichen Untier** denken mußte. (S. 56; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Blixen spielt auf das französische Volksmärchen „Die Schöne und das Biest“ an. Darin verliebt sich ein Mädchen in ein Biest, das sich am Ende als schöner Prinz entpuppt.²⁵ Blixen möchte dem Leser zeigen, was für ein ungleiches Paar der Junge und die Antilope zusammen abgeben, und setzt das Märchen beim AT-Leser als bekannt voraus. Da von Scholtz das Märchen jedoch mit dem ungewöhnlichen Titel „Sage von der schönen Jungfrau und dem häßlichen Untier“ übersetzt, werden beim ZT-Leser vielleicht andere Assoziationen geweckt und er könnte zweifeln, ob er die Geschichte überhaupt kennt.

²⁵ Vgl. Lippert 2015

Die ÜS erfüllt damit nicht die Anforderungen, die an die intertextuelle Funktion gestellt werden.

Vorschlag:

...; sie war so anmutig, dass man unwillkürlich, wenn man die beiden zusammen sah, an eine neue paradoxe Illustration zum Märchen von der Schönen und dem Biest denken musste.

Beispiel 3:

Situation: Farah heiratet eine Somalierin. Nach Sitte der Somali wird die Braut nach der Hochzeit von ihren Verwandten begleitet, daher folgen ihr ihre Mutter und ihre Schwester auf die Farm.

O:

The circle of Somali women in my household was later completed by a little motherless girl of the tribe whom Farah took on, not, I think, without an eye to a likely profit when her time to marry should come, **after the pattern of Mordecai and Esther**. (S. 155; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Der Kranz von Somalifrauen in meinem Haushalt wurde später vervollständigt durch ein kleines mutterloses Mädchen, das Farah zu sich nahm, nicht ohne, wie mir scheint, des Vorteils zu gedenken, den sie ihm zur Zeit ihrer Vermählung einbringen mochte – **dem Vorbild Mardochais mit Esther folgend**. (S. 134; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Blixen bezieht sich hier auf das Buch Ester, ein Buch aus dem Alten Testament. Darin verleugnet die Waise Ester auf Rat ihres Pflegevaters Mordechai (bzw. Mardochai) ihre jüdische Identität und wird zur Frau des persischen Königs Ahasveros. Schließlich verhindern Mordechai und Ester die geplante Judenverfolgung²⁶. Blixen möchte dem AT-Leser die Beziehung Farahs zu dem mutterlosen Mädchen verdeutlichen, der sich auch aus Eigennutz um ihr Wohlergehen sorgt. Allerdings ist ungewiss, inwiefern der

²⁶ Vgl. Brünenberg 2006

zielsprachliche Adressat mit dem Buch Ester vertraut ist und ob er die Anspielung versteht. Von Scholtz' ÜS ist jedoch annehmbar.

Beispiel 4:

Situation: Blixen hat auf ihrer Farm einen Teich angelegt. Knudsen hilft ihr dabei, einen Damm zu errichten, der jedoch wegen der starken Regenfälle mehrmals weggespült wird. Um die Erde zu festigen, befiehlt Knudsen den Totos, den kleinen Hirtenbuben, dass sie die Ochsen und das Vieh langsam über den Damm führen.

O:

In the end, when I had sided with Knudsen and he had got the better of the Totos, the long file of cattle, sedately marching along the narrow bank, looked against the sky **like Noah's procession of animals going into the ark**; and Old Knudsen himself, counting them, his stick under his arm, looked like the boatbuilder Noah, content in the thought that everybody but himself was soon to drown. (S. 168; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Als ich schließlich Knudsens Partei ergriff und er der Totos Herr wurde, sah die Kolonne von Vieh, die bedächtig über die schmale Bank schritt, gegen den Himmel aus **wie Noahs Tiere, die in Prozession in die Arche einzogen**, und der alte Knudsen, der sie, den Stock unterm Arm, abzählte, schien wie einst der Schiffbauer Noah den Gedanken zu genießen, daß bald alles Lebende außer ihm selbst ersaufen würde. (S. 146; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Hier spielt Blixen auf die bekannte Bibelstelle der Arche Noah an, die im Buch Genesis, Kapitel 6-9 beschrieben wird²⁷. Beim ZT-Leser wird die Geschichte um Noah, der von Gott den Auftrag erhielt, eine Arche zu bauen, um seine Familie und die Tierarten vor der Sintflut zu retten, als bekannt vorausgesetzt. Davon kann ausgegangen werden, womit die funktionalen Anforderungen in der ÜS vollständig erfüllt sind.

²⁷ Vgl. Deutsche Bibelgesellschaft 2015

Beispiel 5:

Situation: Blixen beschreibt ihren englischen Freund und Kavalier Charles Bulpett, den sie häufig zum Essen einlädt.

O:

It was to me as if I were sitting down to dinner with **Armand Duval** or the **Chevalier des Grioux** themselves. He had many lovely pictures of Otéro, and liked to talk about her. Once, at dinner in Ngong, I said to him: 'I see that La Belle Otéro's memoirs have been published. Are you in them?' (S. 183; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Mir war, als säße ich zu Tisch mit **Armand Duval** oder dem berühmten **Chevalier des Grioux**. Er besaß viele hübsche Bilder der Otero und liebte es, von ihr zu sprechen. Einmal, als wir in Ngong miteinander tafelten, sagte ich zu ihm: ‚Wie ich höre, sind die Memoiren der schönen Otero jetzt erschienen. Kommen Sie auch darin vor?‘ (S. 159; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Blixen vergleicht Charles Bulpett mit zwei Romanfiguren, um zu verdeutlichen, wie vornehm und kühn dieser ist. Armand Duval ist der Protagonist des Romans „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas dem Jüngeren. Das Werk handelt von der tragischen Liebe des jungen Armand, der aus den besten Kreisen der Pariser Gesellschaft stammt, zur Mätresse Marguerite Gautier²⁸. Der Chevalier des Grioux wiederum ist eine Figur aus dem Roman „Manon Lescaut“ von Antoine-François Prévost. Darin verfällt der junge adlige Chevalier des Grioux der charmanten Manon Lescaut und brennt mit ihr durch.²⁹ Carolina Otéro hingegen war eine der berühmtesten Tänzerinnen der Belle Époque und eine weltberühmte Kurtisane³⁰. Offenbar hatte Bulpett in seiner Jugend eine Affäre mit ihr gehabt (vgl. Blixen 1985:159). In dieser Passage ist deutlich zu merken, dass „Out of Africa“ in einem lang zurückliegenden Jahrzehnt erschienen ist. Die Romanfiguren und die Tänzerin, auf die Blixen so selbstverständlich anspielt, sind den meisten Menschen der ZK heute unbekannt. Vielleicht wäre zu überlegen, die

²⁸ Vgl. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG (o.J.)

²⁹ Vgl. Verlagsgruppe Random House GmbH 2013

³⁰ Vgl. Primo 2008

Vergleiche auf die Romanfiguren in der ÜS auszulassen, um dem ZT-Leser das Verständnis zu erleichtern.

Beispiel 6:

Situation: Blixen erläutert, wie begeistert die Eingeborenen waren, als ihnen die Schrift offenbart wurde. Dies geschah zu der Zeit, als sie in Afrika lebte. Sie meint, dass die Wirkung auf das Volk in Dänemark, wo dies vor hunderten Jahren geschah, die gleiche gewesen sein muss.

O:

Human beings can but rarely have shown such a humble and ecstatic devotion to the **principle of Art for Art's sake**. (S. 110; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Kaum je hat wohl der Mensch eine so demütige und begeisterte Anerkennung des „**l'art pour l'art**“ an den Tag gelegt. (S. 94; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz übersetzt die bildungssprachliche Redewendung „Art for Art's sake“, die aus Frankreich stammt, ins Französische zurück. Wortwörtlich ins Deutsche übersetzt bedeutet sie „die Kunst für die Kunst“, und sinngemäß „Kunst als Selbstzweck“³¹. Der französische Philosoph Victor Cousin schrieb in seinem Werk „Du vrai, du beau et du bien“: „Il faut de la religion pour la religion, de la morale pour la morale, comme de l'art pour l'art“³². Dies bedeutet: Man braucht Religion um der Religion willen, Moral um der Moral willen, und Kunst um der Kunst willen³³. Von Scholtz lässt das Wort „principle“ aus, dabei wäre der Zusatz, dass es sich um ein Prinzip der Kunsttheorie handelt, wichtig für das Verständnis des ZT-Lesers. Des Weiteren ist nicht sicher, ob der zielsprachliche Adressat die Anspielung auf die französische Phrase versteht, die beim AT-Leser zu Beginn des 20. Jahrhunderts sicher gebräuchlicher war als heute. Unter diesen Gesichtspunkten ist zu überlegen, ob man die Redewendung auslässt.

³¹ Vgl. Bibliographisches Institut GmbH 2013

³² Cousin 1836:224

³³ Vgl. Wellek 1977:28

Beispiel 7:

Situation: Auf ihrer Farm bekommt Blixen Besuch von vielen Bekannten. Einer von ihnen ist Hugh Martin, der ein geistreicher, gebildeter Mann ist.

O:

He called me **Candide**, and was himself a curious **Doctor Pangloss** of the farm, firmly and placidly rooted in his conviction of the meanness and contemptibleness of human nature and of the universe, and content in his faith, for why should it not be so? (S. 180; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Er nannte mich „**Candide**“ und war selbst auf der Farm eine Art kurioser **Doktor Pangloß**, sicher und friedvoll verwurzelt in seinem Glauben an die Gemeinheit und Verächtlichkeit der menschlichen Natur und des Weltalls und zufrieden dabei – denn warum sollte es nicht so sein? (S. 156, 157; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Hier spielt Blixen auf Voltaires Novelle „Candide oder der Optimismus“ an und vergleicht Hugh Martin mit dem Protagonisten. Das Werk handelt vom jungen Candide, der vom Schloss verbannt wird, nachdem seine Leidenschaft für Kunigunde, die Tochter des Barons, entdeckt wird. Sein Lehrer Pangloss hatte ihn zuvor in den Lehren Leibniz von der Besten aller möglichen Welten unterrichtet. Candide und Pangloss erleben nach der Verbannung unzählige Abenteuer und Unglücke³⁴. Es ist nicht ersichtlich, warum von Scholtz den Namen Candide in Anführungszeichen setzt, den Namen Doktor Pangloss jedoch nicht. In der ÜS der Novelle von Ernst Hardt aus dem Jahr 1924 findet sich auch die Bezeichnung „Doktor Pangloß“. So heißt dessen viertes Kapitel: „Wie Candid seinen alten Philosophielehrer, den Doktor Pangloß, wiederfand, und was daraus entsprang“³⁵. Es ist nicht sicher, ob der ZT-Leser diese Anspielung versteht. Eventuell könnte man eine kurze Erklärung hinzufügen.

Vorschlag:

³⁴ Vgl. Todtner 2009

³⁵ Projekt Gutenberg-DE (o.J.)

Er nannte mich Candide, wie den kühnen Helden aus Voltaires Roman, und war selbst auf der Farm eine Art kurioser Doktor Pangloß...

Beispiel 8:

Situation: Blixen beschreibt ihren Freund und Geliebten, den Engländer Denys Finch-Hatton.

O:

Denys, when he came to talk of his young days – although he was so young still – and of his prospects, and the advice that his friends in England sent him, quoted **Shakespeare’s Jacques: ‘If it do come to pass / That any man turn ass, / Leaving his wealth and ease, / A stubborn will to please...’** (S. 185; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Wenn Denys auf seine Jugend zu sprechen kam – obwohl er immer noch so jung war – und auf seine Zukunft und die Ratschläge seiner Freunde in England, dann zitierte er **Shakespeares Jacques: ‚Besteht ein dummer Tropf / Auf seinem Eselskopf, / Läßt seine Füll‘ und Ruh / Und rennt der Wildnis zu – –‘** (S. 161; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

In dieser Passage führt Blixen eine Zeile aus dem Theaterstück „As You Like It“ (auf Deutsch: „Wie es euch gefällt“) von William Shakespeare an³⁶. In dem Stück entmachtet Herzog Friedrich seinen älteren Bruder Herzog Senior, der dann mit mehreren treuen Lords in die Verbannung geht. Jacques gehört zu den Edelleuten, die den Herzog in der Verbannung begleiten³⁷. Von Scholtz übernimmt die Shakespeare-Übersetzung von August Wilhelm Schlegel aus dem Jahr 1799³⁸. Da er das Zitat mit Angabe des Autors übernimmt und das Stück auch in der ZK bekannt ist, wird die ÜS den funktionalen Anforderungen gerecht.

³⁶ Vgl. Dutton/Howard 2008:7

³⁷ Vgl. Wikimedia Foundation Inc. 2015

³⁸ Vgl. Shakespeare 2015:29

Beispiel 9:

Situation: Blixen beschreibt die skrupellosen Elfenbein- und Sklavenhändler, die im Hochland von Afrika Elefanten jagten und Einheimische verschleppten. Sie vergleicht diese mit Raubvögeln und Geiern, die in das Land eindringen.

O:

The greater and lesser birds of prey gathered up here: *'Tous les tristes oiseaux mangeurs de chair humaine... / S'assemblent. Et les uns laissant un crane chauve. / Les autres aux gibets essuyant leur bec fauve, / D'autres d'un mat rompu quittant les noirs agrès...'* (S. 132; Hervorhebung im Original)

ÜS von Scholtz:

Die großen und kleinen Raubvögel kamen in Scharen heraufgezogen. « *Tous les tristes oiseaux mangeurs de chair humaine / S'assemblent. Et les uns laissant un crane chauve, / les autres aux gibets essuyant leur bec fauve / D'autres d'un mat rompu quittant les noirs agrès...* » (S. 114)

Kommentar:

Blixen zitiert hier aus dem Gedicht „Joie hors du château“ aus der Gedichtsammlung „La Légende des siècles“ (auf Deutsch: „Die Legende der Jahrhunderte“) von Victor Hugo³⁹. Von Scholtz übersetzt das Gedicht nicht, dabei wäre es zum Verständnis besser, es entweder an die ZK anzupassen oder es ganz auszulassen. Auch hier wird deutlich, dass von Scholtz eine exotisierende Übersetzung anstrebt, bei der die Besonderheiten und die Form des AT gewahrt werden. Da der ZT-Leser diese Anspielung kaum verstehen wird, werden die Anforderungen der intertextuellen Funktion nicht erfüllt.

Vorschlag:

„Alle traurigen menschenfressenden Vögel kommen zusammen. Und die einen hinterlassen blanke Schädel, die anderen, am Galgen, putzen ihre Raubtierschnäbel. Andere, auf einem gebrochenem Mast, verlassen den schwarzen Ast...“

³⁹ Vgl. Hugo 2015:153

Beispiel 10:

O:

The flight from Lake Natron to Naivasha was *das Ding an sich*. (S. 206; Hervorhebung im Original)

ÜS von Scholtz:

Der Flug vom Natronsee nach Naivasha war „**das Ding an sich**“. (S. 181; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Blixen nimmt hier Bezug auf Immanuel Kant, der unter dem „Ding an sich“ die Wirklichkeit versteht, wie sie unabhängig von aller Erfahrungsmöglichkeit, für sich selbst besteht⁴⁰. Von Scholtz übernimmt die Phrase und fügt in einer Fußnote hinzu, dass dieser Ausdruck im Original auf Deutsch verfasst ist. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass von Scholtz eine dokumentarische ÜS anstrebt, bei der bestimmte Aspekte der Kommunikationshandlung des AT für den ZT-Leser dokumentiert werden.

⁴⁰ Vgl. Eisler 2006

4.6 Verschiedene Übersetzungslösungen

4.6.1 Auslassungen

Beispiel 1:

Situation: Dieses Zitat steht im AT ohne Verfasserangabe vor dem ersten Kapitel.

O: 'From the forests and highlands / We come, we come.' (S. 12)

ÜS von Scholtz: –

Kommentar:

Das Zitat stammt aus dem Gedicht „Hymn Of Pan“ des britischen Poeten Percy Bysshe Shelley: „From the forests and highlands / We come, we come / From the river-girt islands, / Where loud waves are dumh, / Listening to my sweet pipings“⁴¹. Von Scholtz hat das Zitat ausgelassen. Vielleicht spielte eine Überlegung, ob der ZT-Leser die Anspielung auf das in der ZK eher unbekanntes Gedicht nicht verstehen würde. Eine deutsche ÜS von Julius Seybt lautet: „Von den Wäldern und Höhen / hernieder wir steigen; Von den Inseln und Seen / wo die Wellen in Schweigen / lauschen meinem lieblichen Lied“⁴². Um dem ZT-Leser das Zitat nicht vorzuenthalten, würde ich es mit Angabe des Autors hinzufügen.

Beispiel 2:

Situation: Karen Blixen beschreibt den alten Knudsen, der oft wutentbrannt ist.

O:

„... he called heaven to let fire and brimstone rain down on them, and 'painted the devil on the wall', **as we say in Denmark**, in a Michaelangelesque manner.“ (S. 58; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

⁴¹ Tait/Johnstone 1832:334

⁴² Shelley 1844:314

„... er rief zum Himmel, er möchte Feuer und Schwefel auf sie herabregnen, und malte den Teufel mit der Plastik eines Michelangelo an die Wand.“ (S. 48)

Kommentar:

Von Scholtz lässt die Phrase „as we say in Denmark“ aus, um den Satz an die ZK anzupassen. Für den zielsprachlichen Leser wäre der Ausdruck „wie wir in Dänemark sagen“ sehr ungewöhnlich, denn die Redewendung „den Teufel an die Wand malen“ gibt es bekanntlich auch in Deutschland. Die Auslassung ist daher annehmbar.

Beispiel 3:

O:

I was a doctor to the people on the farm most mornings from nine to ten, and **like all great quacks** I had a large circle of patients, and generally between two and a dozen sick people up by my house then. (S. 29; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Morgens zwischen neun und zehn war ich gewöhnlich der Arzt meiner Leute auf der Farm; ich hatte einen großen Patientenkreis, und meistens fanden sich mehrere – zuweilen bis zu einem Dutzend – Kranke bei mir ein. (S. 22)

Kommentar:

Das Wort „quack“ bedeutet auf Deutsch „Quacksalber“ oder „Kurpfuscher“⁴³. Vielleicht entschied sich von Scholtz dazu, den Begriff auszulassen, weil er in der ZK generell negativ konnotiert ist. So bezeichnet man medizinisch Dilettierende oder schlechte Ärzte als Quacksalber⁴⁴. Blixen verwendet das Wort allerdings etwas selbstironisch, da sie keine ausgebildete Ärztin ist, sondern ihre Patienten nach bestem Wissen und Gewissen behandelt und sie trotz mangelnder medizinischer Kenntnisse eine beliebte Heilerin ist. Um diese Pointe beizubehalten, würde ich die Phrase nicht auslassen.

Beispiel 4:

⁴³ Vgl. Hemetsberger (o.J.)

⁴⁴ Vgl. Konradin Medien GmbH 2014

Situation: Wainaina, der Mann, dessen Sohn angeschossen wurde, wartet auf seine Entschädigung. Bevor er diese erhält, geht er gemeinsam mit seiner Mutter zu Karen Blixen und bittet sie um etwas Milch.

O:

She leant on her stick and left it to Wainaina to speak, but her silence was striking sparks the while; she seemed to be all loaded with a graceless vitality, of which she had passed none on to her son. **The two were in reality Uraka and Laskara, but of that I did not know till later.** (S. 124; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Sie lehnte sich auf ihren Stock und ließ Wainaina das Wort führen, aber ihr Schweigen hatte etwas Funkensprühendes, als wäre sie geladen mit einem zehrenden Lebensfeuer, von dem sie ihrem Sohn nichts abgegeben hatte. (S. 106)

Kommentar:

Von Scholtz übernimmt nicht die Anspielung auf Uraka und Laskara, die im AT vorkommt. Die beiden Figuren stammen aus dem Versepos „Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“ von Heinrich Heine. Dieses handelt vom Bären Atta Troll, der aus seiner Gefangenschaft flieht, aber schließlich von der alten Hexe Uraka überlistet und von deren Sohn Laskaro erschossen wird⁴⁵. Anscheinend hat von Scholtz auch hier überlegt, ob dieses Werk dem ZT-Leser nicht eher unbekannt ist. Blixens Anspielung soll hervorheben, dass Wainaina Ähnlichkeit mit einem Jäger besitzt, während seine Mutter einer Hexe ähnelt, die nur auf ihren Profit bedacht ist. So schreibt sie kurz darauf: „Der tiefere Grund von Kaninus Zusammenbruch war Wainainas Mutter, die eine Hexe war und ihn verzaubert hatte“⁴⁶. Um den Vergleich beizubehalten und da Heinrich Heine einer der bekanntesten Dichter der ZK ist, würde ich den Satz übersetzen.

Vorschlag:

In Wirklichkeit waren die beiden Uraka und Laskaro, aber das erfuhr ich erst später.

Beispiel 5:

⁴⁵ Vgl. Flasche 1996

⁴⁶ Blixen 1985:108

Situation: Esa, Karen Blixens älterer Koch, nimmt sich eine zweite Ehefrau, Fatuma, wird jedoch nicht glücklich mit ihr. Sie ist sehr unzufrieden und schließlich vergiftet sie Esa.

O:

Farah and I held a council as to what we ought to do about Fatoma, and we decided to do nothing. **It evidently went against Farah to take steps to have a woman punished by the law. I gathered from him that the Mohammedan law does not hold a woman to account. Her husband is responsible for what she does, and must pay the fine for what misfortunes she causes, as he must pay the fine for what damage his horse may do. But if the horse throws the owner and kills him? Well yes, Farah agrees, that is a sad accident.** After all, Fatoma herself had had reason to complain about her fate, now she would be left to fulfil it as she chose to, in the barracks of Nairobi. (S. 250; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Farah und ich hielten Rat darüber, was wir mit Fatuma tun sollten. Wir beschlossen, nichts zu tun. Schließlich hatte ja Fatuma kein leichtes Schicksal zu tragen gehabt, sie sollte nun sehen, wie sie es zu Ende lebte in den Baracken von Nairobi. (S. 217)

Kommentar:

Von Scholtz lässt die Erklärung, warum Farah und Blixen keine rechtlichen Schritte gegen Fatuma unternehmen, aus. Dadurch nimmt er dem ZT-Leser die Möglichkeit, mehr über die islamischen Gesetze zu erfahren und lässt ihn mit einer unzureichenden Begründung zurück. Möglicherweise hängt dies mit dem Erscheinungsjahr der ÜS zusammen, da die Scharia, das religiöse Gesetz des Islam, damals nur eine geringe Bedeutung in Europa hatte. In der ZK spielte das islamische Strafrecht somit keine Rolle. Da die Islamisierung heutzutage ein bedeutendes Thema ist, in vielen arabischen Ländern eine Rückbesinnung auf das islamische Recht stattfindet⁴⁷ und sogar in einigen europäischen Länder, z. B. der Niederlande, über eine Einführung der Scharia diskutiert wurde⁴⁸, würde ich hier keine Auslassung vornehmen.

Vorschlag:

⁴⁷ Vgl. Schirmacher 2004

⁴⁸ Vgl. Verlag Der Tagesspiegel GmbH 2006

Offenbar widerstrebte es Farah, Schritte zu unternehmen, um eine Frau durch das Gesetz zu bestrafen. Ich entnahm ihm, dass das mohammedanische Gesetz eine Frau nicht zur Verantwortung zieht. Ihr Ehemann ist für das, was sie tut, verantwortlich, und muss für alle von ihr verursachten Unglücke die Geldbuße zahlen, so wie er für den Schaden, den sein Pferd verursacht, die Geldbuße zahlen muss. Aber falls das Pferd den Besitzer abwirft und ihn tötet? Nun ja, stimmte Farah zu, das ist ein bedauerlicher Unfall.

4.6.2 Hinzufügungen

Beispiel 1:

Situation: Als ihr Freund Berkeley Cole stirbt, geht Karen Blixen sein Tod sehr zu Herzen.

O:

A presence of gracefulness, gaiety, and freedom, an electric power-factor was out. A cat had got up and left the room. (S. 193)

ÜS von Scholtz:

Ein Strom von Begnadetheit, Freudigkeit, Freiheit, eine elektrische Kraftquelle war versiegt. **C'est le superflu qui est le nécessaire – jetzt wussten wir's, da es zu spät war.** Eine Katze hatte sich aufgemacht und war aus dem Zimmer geschlichen. (S. 169; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Es ist nicht ersichtlich, warum von Scholtz diesen Satz hinzufügt. Da man nicht annehmen kann, dass der ZT-Leser Französisch spricht, könnte ihn dieser Einschub mehr verwirren, als ihm den Verlust verdeutlichen, den Berkeley Coles Tod bedeutet. Die französische Phrase stammt aus dem Werk „Petites études. Mes souvenirs“ von Théodore de Banville⁴⁹. Auf Deutsch bedeutet sie in etwa: „Es ist das Überflüssige, das notwendig ist“. Dieses Werk ist in der ZK kaum bekannt, deshalb würde ich die Hinzufügung nicht vornehmen.

Beispiel 2:

Situation: Karen Blixen kommt nochmals auf den Eingeborenen Kitosch zurück, der von seinem Herrn ausgepeitscht und gefesselt wurde.

O:

After the flogging the settler could not let Kitosch go. Late in the evening, he tied Kitosch with a rein, and locked him into his store. (S. 240)

ÜS von Scholtz:

⁴⁹ Vgl. Internet Archive (o.J.)

Nach der Auspeitschung konnte der Siedler Kitosch nicht laufen lassen. **Der Kikuju war ihm wohl zum Symbol seiner Herrschaft geworden, und wahrscheinlich dämmerte ihm zu dieser Zeit die Erkenntnis auf, dass diese Stunde der Macht die einzige seines Lebens bleiben und die Gelegenheit, über das Schicksal eines anderen zu verfügen, nie wiederkehren würde.** Spätabends fesselte er Kitosch mit einem Riemen und sperrte ihn in seinen Schuppen ein. (S. 207; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz fügt diesen Satz hinzu und veranschaulicht dem ZT-Leser damit die Situation und die Beweggründe des Siedlers. Die Idee, dem zielsprachlichen Adressaten das Verständnis zu erleichtern, ist positiv zu bewerten, da vorher recht unklar ist, warum der Europäer den Eingeborenen fesselt und ihm die Freiheit nimmt. An dieser Stelle kommt auch zum Ausdruck, dass Unterdrückung und Rassismus zur Zeit der Kolonisierung in Kenia zur Tagesordnung gehörten und nur von wenigen Personen in Frage gestellt wurden. Die Hinzufügung ist akzeptabel und stellt eine Verbesserung gegenüber dem AT dar.

Beispiel 3:

Situation: Karen Blixen beschreibt, wie sie von Denys Finch-Hattons Tod erfährt.

O:

But when we had finished luncheon, Lady MacMillan asked me to come with her into her small sitting-room, and there told me that there had been an accident at Voi. Denys had capsized with his machine, and had been killed in the fall. (S. 300)

ÜS von Scholtz:

Aber als das Frühstück beendet war, bat mich Lady MacMillan zu sich in ihr anstoßendes Wohnzimmer und erzählte mir, in Voi sei ein Unfall passiert und Denys habe mit seiner Maschine havariert. **Ich sagte, dann wolle ich versuchen, mit meinem Wagen bis nach Voi zu kommen. Aber sie hielt mich zurück, und die Tränen liefen ihr übers Gesicht: „Sie verstehen nicht“, sagte sie, „Denys ist beim Sturz verunglückt. Er ist tot.“** (S. 256; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

In dieser Passage fügt von Scholtz einen Dialog hinzu und lässt Lady MacMillan vor Trauer in Tränen ausbrechen. Die Umstände, in denen Blixen vom Tod ihres geliebten Freundes erfährt, werden infolgedessen stark dramatisiert. Möglicherweise wollte von Scholtz dieser Stelle, die zu einer der Schlüsselstellen des Werkes gehört, hiermit mehr Gewicht verleihen. Andererseits gehört Lady MacMillan zwar zu Blixens Bekannten, aber nicht zu ihren engsten Freundinnen, wodurch ihre Reaktion etwas unangemessen erscheint. Von Scholtz' ÜS ist akzeptabel, auch wenn sie über die Dramatik des AT, der in einem klaren, nüchternen Stil gehalten ist, hinausgeht.

4.7 Übersetzungsfehler

Beispiel 1:

Situation: Blixen beschreibt die Abenteuer ihres Freundes Charles Bulpett näher.

O:

The books about sport and mountaineering, **of fifty years ago**, tell of his exploits as an athlete, and of his mountain climbings in Switzerland and Mexico, and there is a book of famous bets called Light Come Light Go, in which you can read of how for a bet he swam the Thames in evening clothes and a high hat – but later on, and more romantically, he swam the Hellespont **like Leander and Lord Byron**. (S. 44; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

In Sport- und Bergsteigerbüchern **der fünfziger Jahre** kann man von seinen athletischen Leistungen und seinen Bergtouren in der Schweiz und in Mexiko lesen; es gibt auch ein Buch von berühmten Wetten – „Wie gewonnen, so zerronnen“ heißt es -, da kann man lesen, wie er um einer Wette willen in Frack und Zylinder über die Themse geschwommen ist; später hat er unter noch romantischeren Umständen **als Leander und Lord Byron** den Hellespont überquert. (S. 35; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Der ZT lässt vermuten, dass es sich um die 1950er Jahre handelt, in denen diese Bücher erschienen. Im AT bedeutet es hingegen, dass sie 50 Jahre vor der Handlung, also ca. 1880, erschienen. Am Ende vergleicht Blixen ihren Freund Charles mit der griechischen Sagengestalt Leander und dem britischen Dichter Lord Byron, die die Meerenge Hellespont durchschwammen⁵⁰. In der ÜS ist dieser Vergleich verschwunden. Dieser Übersetzungsfehler wiegt schwerer, da er bedeutungsverändernd ist. Von Scholtz versteht die Anspielung „more romantically“ falsch, die sich darauf bezieht, dass es ein romantischeres und viel heroischeres Erlebnis war, die sagenumwobene Meerenge zu überqueren, als durch die relativ seichte Themse zu schwimmen.

Vorschlag:

⁵⁰ Vgl. von Bülow 2012:174

... später hat er, was noch romantischer war, wie Leander und Lord Byron den Hellespont überquert.

Beispiel 2:

Situation: Blixen begegnet im Krankenhaus drei Nubiern, die Verbände um den Hals tragen. Sie erfährt deren tragische Geschichte. Einer der Männer hatte seinen Verstand verloren und versucht, den beiden Jungen und sich die Kehle durchzuschneiden. Später, als alle genesen sind, holt Blixen die drei ab und sie machen einen Ausflug. Dabei sehen sie einen brüllenden Löwen in einem Käfig.

O:

As we were driving back he said to him: **'That lion was as villainous as you were.'** (S. 117; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Als wir zurückfahren, sagte er zu ihm: **„Der Löwe war grad so böse wie du.“** (S.100; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz ignoriert die Verwendung des Simple Past im AT. Die ÜS ist dadurch für den ZT-Leser irritierend, da er so annehmen könnte, dass der Mann noch immer gewalttätig ist oder den Wunsch verspürt, Menschen anzugreifen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil, der Mann ist wieder gesund und sogar mit den Jungen befreundet.

Vorschlag:

Als wir zurückfahren, sagte er zu ihm: „Der Löwe war grad so böse wie du es gewesen bist.“

Beispiel 3:

Situation: Im letzten Kapitel nennt Blixen den genauen Ertrag ihrer Kaffeeernte.

O:

In a year in which we had **fifty inches of rain**, we picked **eights tons of coffee**, and in a year of fifty-five inches, nearly ninety tons; but there were two bad years in which we had only twenty-five and twenty inches of rain, and picked only sixteen and fifteen tons of coffee, and those years were disastrous to the farm. (S. 275; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

In einem Jahr, in dem **fünfzig Zoll Regen** fiel, ernteten wir **achtzig Tons Kaffee**, und in einem Jahr mit fünfundfünfzig Zoll fast neunzig Tons, aber wir hatten auch zwei Jahre mit nur fünfundzwanzig und zwanzig Zoll Regen und ernteten nur sechzehn und fünfzehn Tons Kaffee. Diese Jahre wurden für die Farm verhängnisvoll. (S. 233; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz übersetzt die englische Maßeinheit „tons“ fälschlicherweise mit „Tons“, anstatt mit „Tonnen“. Ein weiterer Übersetzungsfehler ist, dass Regen bzw. Niederschlag üblicherweise in Millimeter angegeben wird.

Beispiel 4:

Situation: Auf der Versammlung, bei der der Unfall und die Entschädigung endgültig geklärt werden sollen, wirkt Farah kurzzeitig abwesend.

O:

I looked towards Farah and he looked back at me, but like a man in a dream. (...) Farah turned and **came back to civilization**, with a little, wry smile. (S.137; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Ich blickte auf Farah und er blickte auf mich, aber wie ein Träumender. (...) Farah wandte den Kopf und **kehrte** mit einem sauren Lächeln **in die Kultur zurück**. (S. 118, 119; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz übersetzt hier fast wortwörtlich, aber der Ausdruck „in die Kultur zurückkehren“ ist ungewöhnlich und unpassend. Es geht darum, dass Farah aus seinen Tagträumen erwacht und wieder bewusst an der Versammlung auf der Farm teilnimmt.

Vorschlag:

Farah wandte den Kopf und kehrte mit einem sauren Lächeln ins Hier und Jetzt zurück.

Beispiel 5:

Situation: Blixen beschreibt den alten Dänen Knudsen, der in seinen Erzählungen nie den Namen einer Frau erwähnt.

O:

All the same, when I was talking with him I felt in his life the constant presence of an unknown woman. I cannot say who she may have been: wife, mother, **school-dame** or wife of his first employer – in my thoughts I called her Madame Knudsen. (S. 167; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Und doch fühlte ich, wenn ich mit ihm sprach, wie sein ganzes Leben ständig die Gestalt einer unbekanntes Frau begleitete. Ich kann nicht sagen, wer sie war: Gattin, Mutter, **ein Schülerschwarm** oder die Frau seines ersten Brotherrn – ich nannte sie im stillen Madame Knudsen. (S. 145; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Eine „school-dame“ ist nach Merriam-Webster’s Collegiate Dictionary „the keeper of a dame school: schoolmistress“⁵¹, was auf Deutsch einfach nur Lehrerin bedeutet. Von Scholtz’ ÜS ist demnach nicht korrekt und weist einen bedeutungsverändernden Übersetzungsfehler auf.

Vorschlag:

Ich kann nicht sagen, wer sie war: Gattin, Mutter, Lehrerin oder die Frau seines ersten Brotherrn...

⁵¹ Merriam-Webster 2015

Beispiel 6:

Situation: Blixen beschreibt Berkeley Cole, der häufiger auf ihrer Farm zu Gast ist.

O:

He might have sat, a nimble youth from England, at the feet of the aged d'Artagnan, the d'Artagnan of *Vingt ans après*, have listened to his wisdom, and kept the sayings in his heart. (S. 185; Hervorhebung im Original)

ÜS von Scholtz:

Er hätte als aufgeweckter englischer Student zu Füßen des alten d'Artagnan sitzen können, des d'Artagnan der „Dix ans après“, seiner Weisheit lauschend und seine Worte in sein Herz prägend. (S. 161)

Kommentar:

„Vingt ans après“ (auf Deutsch „Zwanzig Jahre danach“) ist die Fortsetzung des Romans „Die drei Musketiere“ von Alexandre Dumas. Wie der Titel besagt, spielt die Geschichte zwanzig Jahre nach den Ereignissen des ersten Bandes.⁵² D'Artagnan, einer der Protagonisten dieser Abenteuer, ist somit um zwanzig Jahre gealtert und ein weiser Mann geworden. Von Scholtz' Titel „Dix ans après“ („Zehn Jahre danach“), ergibt wenig Sinn, da d'Artagnan nach dieser relativ kurzen Zeit kaum Weisheit erlangt haben kann. Damit der ZT-Leser die Anspielung versteht, würde ich den Romantitel übersetzen.

Vorschlag:

Er hätte als aufgeweckter englischer Student zu Füßen des alten d'Artagnan sitzen können, des d'Artagnan aus „Zwanzig Jahre danach“, ...

Beispiel 7:

O:

All the time on the boat I was weighing the problem **in my mind**: ... (S. 278; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

⁵² Vgl. Ulenberg 2015

Auf dem Schiff wälzte ich immerfort das eine Problem **in meinem Sinn**. (S. 236; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Von Scholtz übersetzt den Ausdruck „in my mind“ fälschlicherweise wortwörtlich. Die Redewendung „Probleme wälzen“ existiert zwar, aber nicht in Verbindung mit „in meinem Sinn“.

Vorschlag:

Auf dem Schiff wälzte ich immerfort dasselbe Problem.

Beispiel 8:

O:

Things turned out well for Ingrid Lindstrom of Njoro: at the time when I had left the country, and after she had slaved for twelve years at her market gardening, pigs, turkeys, castor-oil bushes, and soya beans, had seen them all fail, and wept over them, she saved her farm for her family and herself by planting **pyrethrum, which is sent to London and is there used in making insecticides**. (S. 276; Hervorhebung durch J.R.)

ÜS von Scholtz:

Ingrid Lindström in Njoro erlebte den Lohn ihrer Mühe, als ich schon fortgezogen war; nachdem sie sich mit ihren Gemüsen, Schweinen, Rizinusbüschen und Sojabohnen abgequält hatte, alles fehlgehen sah und unter Tränen wieder aufgeben musste, rettete sie sich und den Ihren die Farm durch den Anbau von **Pyrethrum, das nach Frankreich versandt und dort zu Parfüms verarbeitet wurde**. (S. 234; Hervorhebung durch J.R.)

Kommentar:

Ein Extrakt aus den Blüten von Pyrethrum wird im Gartenbau als Mittel gegen schädliche Insekten eingesetzt⁵³. Es handelt sich nicht um einen Grundbestandteil zur Herstellung von Parfüm, wie es die ÜS dem ZT-Leser glaubhaft machen möchte, sondern um ein Insektizid. Von Scholtz' ÜS weist somit einen bedeutungsverändernden Übersetzungsfehler auf.

⁵³ Vgl. Rühlemann (o.J.)

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Ziel dieser Arbeit war es, zu analysieren, wie es dem Übersetzer Rudolf von Scholtz gelungen ist, das Werk „Out of Africa“ vom Englischen ins Deutsche zu übersetzen. Bei der Analyse wurde zunächst gezeigt, dass sich alle vier Grundfunktionen der Kommunikation in der Übersetzung nachweisen lassen. Hinsichtlich der Erfüllung der funktionalen Anforderungen wurde festgestellt, dass von Scholtz' Übersetzung ihnen in annähernd allen untersuchten Textstellen gerecht wird. Nur bei der Übertragung der intertextuellen Funktion unterliefen ihm mehrere Fehler, bei denen der ZT-Leser die Anspielung auf das in der AK als bekannt vorausgesetzte Werk nicht verstanden hätte und die von der Autorin beabsichtigte Wirkung verfehlt wurde (vgl. S. 26). Die Anspielungen auf Personen und Werke der AK wurden größtenteils übernommen.

Es wurde konstatiert, dass eine dokumentarische Übersetzung, genauer gesagt eine exotisierende Übersetzung, angestrebt wurde, die stark ausgangstextorientiert ist. Dies kommt dadurch zum Ausdruck, dass von Scholtz die Form, den Inhalt und die Situation des AT oft genau überträgt. Beispielsweise lässt er manche Passagen vollständig unübersetzt (vgl. S. 34). Des Weiteren macht er Anmerkungen bezüglich des AT, um dem ZT-Leser vor Augen zu führen, dass er eine Übersetzung vor sich hat (vgl. S. 35). Die nachfolgende Kategorie bei der Analyse bildeten verschiedene Übersetzungslösungen, zu denen Auslassungen und Hinzufügungen zählten. Die Lösungen, die gefunden wurden, erwiesen sich als logisch und waren grundsätzlich akzeptabel. Nur eine einzige Hinzufügung wurde als inakzeptabel eingeschätzt (vgl. S. 41).

Die letzte Kategorie bildeten die Übersetzungsfehler. Durch die Wahl der exotisierenden ÜS und das ausgangstextorientierte Übersetzen sind einige vermeidbare Fehler entstanden. Dies ist u. a. erkennbar bei der Übertragung von „eights tons of coffee“ mit „achtzig Tons Kaffee“ (vgl. S. 46). Manche der aufgetretenen Fehler sind möglicherweise auf mangelnde Aufmerksamkeit beim Lesen des AT zurückzuführen, z. B. bei der ÜS von „school-dame“ mit „Schülerschwarm“ (vgl. S. 47). Beim Blick auf das Werk in seiner Gesamtheit unterliefen von Scholtz generell nur sehr wenige Übersetzungsfehler, und seine Übersetzungsvarianten waren in den meisten Fällen sehr ansprechend und gelungen.

6. Literaturverzeichnis

Blixen, Karen (1937): Out of Africa. London 2011 (1937).

Blixen, Tania (1985): Afrika - dunkel lockende Welt. Deutsch von Rudolf von Scholtz. Reinbek bei Hamburg.

Bosl, Karl (Hrsg.) (1988): Bosls bayerische Biographie: Scholtz, Rudolf von. (= 1000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten, 2) Regensburg.

Cousin, Victor (1836): Cours de philosophie professé à la Faculté des Lettres pendant l'année 1818 par Victor Cousin sur le fondement des idées absolues du vrai, du beau et du bien. Paris.

Dutton, Richard/Howard, Jean E. (2008): A Companion to Shakespeare's Works: The Comedies. (= A Companion to Shakespeare's Works, 3) Hoboken.

Hugo, Victor (2015): La Légende des siècles. (= Les écrivains de Fondcombe) o.O.

Lindner, Kurt (Hrsg.) (1959): Deutsche Jagdtraktate des 15. und 16. Jahrhunderts. (= Quellen und Studien zur Geschichte der Jagd, 6) Berlin.

Nord, Christiane (2010): Fertigkeit Übersetzen: Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen. (= Schriften des BDÜ, 38) Berlin.

Nord, Christiane (2011): Funktionsgerechtigkeit und Loyalität: Theorie, Methode und Didaktik des funktionalen Übersetzens. (= Funktionsgerechtigkeit und Loyalität, 1) Berlin.

Nord, Christiane (2003): Kommunikativ handeln auf Spanisch und Deutsch: Ein übersetzungsorientierter funktionaler Sprach- und Stilvergleich. (= Pro lingua, 36) Wilhelmsfeld.

- Prunč, Erich (2007): Entwicklungslinien der Translationswissenschaft: von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht. (= TransÜD : Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens, 14) Berlin.
- Reinhard, Wolfgang (2007): Krumme Touren: Anthropologie kommunikativer Umwege. (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Anthropologie e.V., 10) Wien.
- Shakespeare, William (2015): Wie es euch gefällt. (= Books on Demand) Norderstedt.
- Shelley, Percy Bysshe (1844): Percy Bysshe Shelley's Poetische Werke in einem Bande. Leipzig.
- Tait, William/Johnstone, Christian I. (1832): Tait's Edinburgh Magazine. (= Tait's Edinburgh Magazine, 2) New York.
- von Bülow, I. (2012): Der Mittelmeerfahrer. (= Books on Demand) Norderstedt.
- Wellek, René (1977): Geschichte der Literaturkritik, 1750-1950: Das Zeitalter des Übergangs. (= Geschichte der Literaturkritik, 2) Berlin.

7. Quellenverzeichnis

Bibliographisches Institut GmbH (2013): feist.
[<http://www.duden.de/rechtschreibung/feist>] Abruf: 09.05.2015.

Bibliographisches Institut GmbH (2013): L'art pour l'art.
[http://www.duden.de/rechtschreibung/L_art_pour_l_art] Abruf: 23.04.2015.

Brünenberg, Esther (2006): Ester / Esterbuch.
[<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/17832/>] Abruf: 22.04.2015.

Business Standard Ltd (2012): Rigorous or simple imprisonment for lifers? SC to examine. [http://www.business-standard.com/article/pti-stories/rigorous-or-simple-imprisonment-for-lifers-sc-to-examine-112101000502_1.html] Abruf: 06.05.2015.

CID - christliche internet dienst GmbH (o.J.): 1. Mose - Kapitel 32. [http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/32/] Abruf: 31.05.2015.

Deutsche Bibelgesellschaft (2015): Das Erste Buch Mose: Genesis. [<https://www.die-bibel.de/bibelstelle/1.Mose%206,5%E2%80%9324/ch/e954e896ac778340b9e3bfc5af0ced59/>] Abruf: 22.04.2015.

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG (o.J.): Die Kameliendame.
[http://www.dtv.de/buecher/die_kameliendame_13708.html] Abruf: 22.04.2015.

Eisler, Rudolf (2006): Kant-Lexikon: Nachschlagewerk zu Immanuel Kant.
[<http://www.textlog.de/32917.html>] Abruf: 25.06.2015.

Farlex, Inc. (2015): RI. [<http://acronyms.thefreedictionary.com/Rigorous+Imprisonment>]
Abruf: 09.05.2015.

Flasche, Adrian (1996): Wortbedeutungswandel am Beispiel von Heinrich Heines Atta Troll. Ein Sommernachtstraum. [<http://www.grin.com/de/e-book/11124/wortbedeutungswandel-am-beispiel-von-heinrich-heines-atta-troll-ein-sommernachtstraum>] Abruf: 20.05.2015.

Hemetsberger, Paul (o.J.): hard labour. [<https://www.dict.cc/?s=hard+labour>] Abruf: 06.05.2015.

Hemetsberger, Paul (o.J.): quack. [<http://www.dict.cc/?s=quack>] Abruf: 10.05.2015.

Internationales Biographisches Archiv (1956): Rudolf von Scholtz. [<http://www.munzinger.de/search/portrait/Rudolf+von+Scholtz/0/2369.html>] Abruf: 01.05.2015.

Internet Archive (o.J.): Full text of "Paris vécu; Feuilles volantes". [https://archive.org/stream/parisvcufeuille01banvgoog/parisvcufeuille01banvgoog_djvu.txt] Abruf: 08.05.2015.

King James Bible Online (2015): Genesis Chapter 32. [<http://www.kingjamesbibleonline.org/Genesis-Chapter-32/>] Abruf: 31.05.2015.

Konradin Medien GmbH (2014): Quacksalber. [<http://www.wissen.de/wortherkunft/quacksalber>] Abruf: 10.05.2015.

Lasson, Frans (1997): Chronology. [<http://blixen.dk/de/leben-und-schriften/karen-blixens-leben/eine-chronologie/>] Abruf: 07.05.2015.

Lippert, Karen (2015): Märchenatlas: Die Schöne und das Biest. [<http://www.maerchenatlas.de/aus-aller-welt/franzosische-feenmarchen/die-schone-und-das-biest/>] Abruf: 14.04.2015.

Merriam-Webster, Incorporated (2015): Dictionary: schooldame. [<http://www.merriam-webster.com/dictionary/schooldame>] Abruf: 21.04.2015.

Morlang, Thomas (2014): Erster Weltkrieg: Paul von Lettow-Vorbeck. [<http://www.zeit.de/2014/08/erster-weltkrieg-deutsch-ostafrika-von-lettow-vorbeck>] Abruf: 13.05.2015.

- Poetry Foundation (2015): The Rime of the Ancient Mariner.
[<http://www.poetryfoundation.org/poem/173253>] Abruf: 21.04.2015.
- Primo, Maria (2008): Carolina Otéro: Geliebte, Gespielin, Grande Dame.
[<http://www.de.cigarclan.com/articles/2008/1/07/index.shtml>] Abruf: 22.04.2015.
- Projekt Gutenberg-DE (o.J.): Voltaire: Erzählungen: Candid oder der Optimismus.
[<http://gutenberg.spiegel.de/buch/-7371/7>] Abruf: 23.04.2015.
- Rosenow, Sven (2015): Autoren: Tania Blixen.
[http://www.afrikaroman.de/autoren/autor.a_z/autor_blixen.php] Abruf:
04.05.2015.
- Rühlemann, Daniel (o.J.): Pyrethrum. [<http://www.kraeuter-und-duftpflanzen.de/Botanisch/Chrysanthemum/Pyrethrum-High-Potency-Pflanze>]
Abruf: 01.07.2015.
- Scharf, Albert (2007): Scholtz, Rudolf von. [<http://www.deutsche-biographie.de/pnd116902434.html>] Abruf: 30.04.2015.
- Schirmacher, Christine (2004): Frauen unter der Scharia.
[<http://www.bpb.de/apuz/27944/frauen-unter-der-scharia?p=4>] Abruf: 04.06.2015.
- Schnurer, Jos (o.J.): Dialog der Kulturen durch „Verunsicherung“? Hildesheim.
[http://www.nibis.ni.schule.de/~ipdwev/rezensionen/rezensionen0622_entangled.htm] Abruf: 10.04.2015.
- Schweers, Andrea (2012): Biographien: Karen Blixen.
[<http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/karen-blixen>] Abruf:
05.05.2015.
- Todtner, Sascha (2009): Voltaire: Candide - oder der Optimismus.
[<http://www.buchkritik.at/kritik.asp?IDX=5236>] Abruf: 23.04.2015.

Ulenberg, Silvia (2015): Die Musketier-Romane. [<http://www.artagnan.de/alexandre-dumas/die-musketier-romane.html>] Abruf: 22.04.2015.

Verlag Der Tagesspiegel GmbH (2006): Verwirrung über Scharia-Äußerung. [<http://www.tagesspiegel.de/politik/international/niederlande-verwirrung-ueberscharia-aeusserung/751724.html>] Abruf: 04.06.2015.

Verlagsgruppe Random House GmbH (2013): Abbé Prévost: Manon Lescaut. [<http://www.randomhouse.de/Buch/Manon-Lescaut-Roman/Abbe-Prevost/e361918.rhd>] Abruf: 22.04.2015.

Weltbild GmbH i. I. (o.J.): Blixen, Tania. [<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/BlixenTania>] Abruf: 04.05.2015.

Wiemers, Carola (2012): Neuübersetzung eines Klassikers: Tania Blixen: "Jenseits von Afrika". [http://www.deutschlandfunk.de/neueuebersetzung-eines-klassikers.700.de.html?dram:article_id=225404] Abruf: 06.05.2015.

Wikimedia Foundation Inc. (2015): Karen Blixen. [http://de.wikipedia.org/wiki/Karen_Blixen] Abruf: 12.04.2015.

Wikimedia Foundation Inc. (2015): Out of Africa. [http://en.wikipedia.org/wiki/Out_of_Africa] Abruf: 10.04.2015.

Wikimedia Foundation Inc. (2015): Wie es euch gefällt. [http://de.wikipedia.org/wiki/Wie_es_euch_gef%C3%A4hlt] Abruf: 29.04.2015.

ZEIT ONLINE GmbH (1979): Ernest Hemingway: Der alte Mann und das Meer. [<http://www.zeit.de/1979/17/der-alte-mann-und-das-meer>] Abruf: 21.04.2015.

8. Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und mich keiner anderen als der angegebenen Hilfsmittel bedient habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Mit der Einsichtnahme in meine Arbeit durch Dritte bin ich einverstanden.

Magdeburg, den 30.07.2015